

Versicherungen

Top in Form

Europaweit verlangen Kunden von ihren Versicherern immer häufiger den Nachweis stabiler Bonität. Warum sie damit Recht haben und welche Gruppen das bieten können



Muckis für Europa:
Auf dem ganzen
Kontinent sind bei
den Versicherern
starke Finanzen gefragt

Die Welt ist nicht genug – das mag ja als Filmtitel und als Zitat von James Bond taugen, doch in Wirklichkeit bleibt das Fiktion. Selbst das der Äußerung vorangehende Angebot von James Bonds Gegenspielerin Elektra King, sie hätte ihm die Welt zu Füßen legen können, dürfte im realen Wirtschaftsleben kaum möglich sein. Auch wenn es in dem Bond-Streifen um Öl und Pipelines geht, also um eher abgeschottete Geschäftsfelder mit wenigen Playern, gilt das schon gar nicht in besonders wettbewerbsintensiven Branchen wie etwa dem Versicherungsmarkt.

Dieser ist international sehr zersplittert, kann aber generell mit stabilen Wachstumswerten punkten. So hat 2018 das weltweite Prämienvolumen der Versicherungswirtschaft erstmals die Schwelle von fünf Billionen US-Dollar überschritten. Doch das Wachstum ist ungleich verteilt: „Die kontinuierliche Verschiebung des Versicherungsgeschäfts gen Osten setzt sich fort“, schreibt das die Daten erhebende und analysierende Swiss Re Institute. So dürfte insbesondere China – schon heute die weltweite Nummer zwei – die bisher mit Abstand führenden USA voraussichtlich bis Mitte der 2030er-Jahre als weltweit größten Versicherungsmarkt ablösen.

Rentabilität unter Druck. Dagegen gilt vor allem für Europa: „In den entwickelten Märkten bleibt das traditionelle Geschäft mit kapitalbildenden Lebensversicherungsprodukten auf Grund niedriger Zinsen anspruchsvoll“, so die Experten vom Swiss Re Institute. Neben der Nullzinspolitik der Notenbanken sehen sie auch „die Einführung risikobasierter Solvabilitätsrahmen“ durch die Aufsichtsbehörden als schwierige Rahmenbedingung. Deshalb ging beispielsweise das Volumen der Lebensversicherungsprämien in den entwickelten Ländern Europas im vergangenen Jahrzehnt um 1,1 Prozent jährlich zurück.

Dennoch sind die Perspektiven auch in Europa grundsätzlich nicht schlecht. Eine alternde Bevölkerung und das sinkende Rentenniveau führen zu einem steigenden Vorsorgebedarf, den private Assekuranzen abdecken können. Allerdings müssen für einen Aufschwung die Versicherer unter den neuen Bedingungen attraktive und innovative kapitalbildende Produkte anbieten. Zudem dürfte bei biometrischen Risikoschutzprodukten wie etwa Todesfall- oder Arbeitskraftabsicherung das Wachstum anhalten.

Bonität unter Beobachtung. Doch um Aufsicht und Kunden zufrieden zu stellen, braucht es Kapital. Denn nur Gesellschaften, die finanziell selbst gut dastehen, können innovative Policen entwickeln und zum Vorteil ihrer Kunden managen. Insofern sollten Interessenten vor dem Policenabschluss stets auch die Kapitalstärke des gewählten Versicherers in ihre Überlegungen mit einbeziehen.

Dabei gibt es einige nur national aktive Champions, aber auch Gesellschaften, die in eine starke welt- oder europaweite Gemeinschaft eingebunden sind. Deshalb testet FOCUS-MONEY auch dieses Jahr wieder gesondert die Kapitalkraft der 15 größten europäischen Versicherungsgruppen. Worauf es bei einer gesunden finanziellen Ausstattung ankommt und wer diese Voraussetzung bestens erfüllt, lesen Sie auf der folgenden Seite. Damit die Policenwahl wie in einem James-Bond-Film letztlich gut ausgeht. ■ ▷

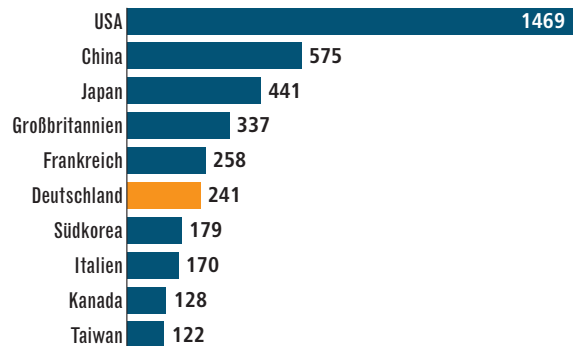
WERNER MÜLLER

Die weltweiten Top Ten

Unter den zehn größten Versicherungsmärkten der Welt befinden sich neben den zwei nordamerikanischen Nationen auch bereits vier asiatische Länder. Aus Europa gehören lediglich noch Großbritannien, Frankreich, Deutschland und Italien dazu.

Gesamtpremien 2018

in Milliarden US-Dollar



Quelle: Swiss Re Institute

Europäische Gipfelstürmer

Die „Versicherungsdichte“ bezeichnet die durchschnittlichen Pro-Kopf-Ausgaben für Versicherungen in den einzelnen Ländern. In Europa sichern sich die Schweizer am höchsten ab, gefolgt von den Dänen und Iren. Deutschland ist nur Mittelmaß.

Versicherungsdichte 2018 in Europa

Prämien pro Kopf in US-Dollar



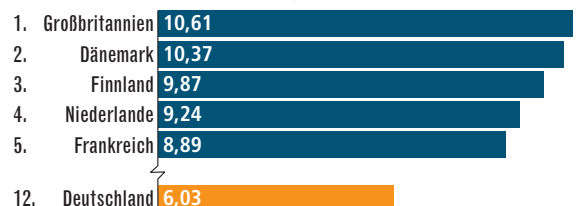
Quelle: Swiss Re Institute

Deutschland mit Nachholbedarf

Werden die Prämieinnahmen der Versicherungswirtschaft in Relation zum Bruttoinlandsprodukt des jeweiligen Landes gesetzt – die „Versicherungsdurchdringung“ –, dann ändert sich das Bild in Europa. Nur die Bundesrepublik hinkt auch hier hinterher.

Versicherungsdurchdringung 2018 in Europa

Prämien in Prozent des Bruttoinlandsprodukts



Quelle: Swiss Re Institute

TESTBEWERTUNG

Wie bonitätsstarke Versicherer überzeugen

Wie jedes Jahr wurden auch diesmal wieder die 15 größten Versicherungsgruppen in Europa (ohne Rückversicherungsgruppen) auf ihre nachhaltige Kapitalkraft getestet. Ziel der Untersuchung ist es, zu überprüfen, welche Anbieter nach den europäischen Aufsichtsregeln Solvency II sowie anderen Bonitätsanforderungen finanziell gut aufgestellt sind und wem Kunden daher ihr Geld ruhigen Gewissens anvertrauen dürfen. Denn nur Gesellschaften, die ihre eigenen Finanzen und Risiken gut im Griff haben, sollten auch für Kundengelder verantwortlich sein.

Dabei kommt es zunächst auf die konkrete Solvabilität an, also die Eigenmittelausstattung in puncto Risikotragfähigkeit. Dieses freie, unbelastete Vermögen dient dazu, Risiken abzudecken und Kundenansprüche zu sichern. Die Solvabilitätsquote errechnet sich aus dem Vergleich der aufsichtsrechtlichen Soll-Anforderungen mit der tatsächlichen Ist-Solvabilität. Stehen diese im Einklang, beträgt die Quote 100 Prozent, hat die Gruppe mehr Eigenmittel, ist sie entsprechend höher. Liegen die Quoten dagegen unter 100 Prozent, kann es bald schon brenzlig werden, und spätestens dann müsste die Finanzaufsicht zu massiveren Maßnahmen greifen.

Berücksichtigt wurden bei der Solvabilität die gemeldeten Solvenzquoten nach Solvency II sowie nach dem Swiss Solven-

cy Test (SST), der für die Schweizer Versicherungsgruppen gilt. Die Methoden sind jeweils etwas unterschiedlich, aber grundsätzlich verfolgen beide das gleiche Ziel: die Versicherungskunden vor bösen Überraschungen möglichst frühzeitig und möglichst umfassend zu schützen, indem die Assekuranz laufend bezüglich ihrer finanziellen Ausstattung intensiv überwacht wird und die Aufsicht gegebenenfalls aktiv eingreift. Die je Unternehmen ermittelte Solvenzquote wird dazu in Schulnoten übersetzt.

Hinzu kommt die von der Rating-Agentur Standard & Poor's (S&P) bewertete Kapitaladäquanz, also das konkrete Ausfallrisiko bezüglich der tatsächlichen Risikolage. Zudem wird der individuelle Verschuldungsgrad herangezogen. Die Ergebnisse der drei Bereiche werden jeweils in Schulnoten übersetzt (s. Einzeltabellen links). In die Gesamtnote fließen die Einzelnoten der Solvabilität, der Kapitaladäquanz und des Verschuldungsgrads dann je zu einem Drittel ein.

Liegt diese Gesamtnote zwischen 1,00 und 1,49, dann wird der Versicherungsgruppe eine „extrem starke Kapitalkraft“ bescheinigt. Bei Noten zwischen 1,50 und 1,99 gibt es die Auszeichnung „sehr starke Kapitalkraft“, und zwischen 2,00 und 2,49 ist immerhin noch eine „starke Kapitalkraft“ vorhanden.

Solva-II-Quote	Note
ab 280%	1,00
220–279%	1,50
160–219%	2,00
100–159%	2,50
SST-Quote	Note
ab 190%	1,00
160–189%	1,50
130–159%	2,00
100–129%	2,50
Kapitaladäquanz	Note
AAA	1,00
AA	1,50
A	2,00
BBB+	2,50
BBB	3,00
Verschuldungsgrad	Note
< 10%	1,00
< 20%	1,50
< 30%	2,00
< 40%	2,50
Gesamtnote Kapitalkraft	Note
1,00–1,49	Extrem Stark
1,50–1,99	Sehr Stark
2,00–2,49	Stark
2,50–2,99	Moderat



Kapitalkraft der Top 15 der europäischen Versicherungsgruppen

	Solvency-II-Quote 2018	SST-Quote 2018	Note Solvabilität	Kapitaladäquanz 2019 (S&P)	Note Kapitaladäquanz	Verschuldungsgrad 2019 (S&P)	Note Verschuldungsgrad	Gesamtnote (Gewichtung je 1/3)	Note
1 Swiss Life		185%	1,50	AAA (Extrem Stark)	1,00	<20%	1,50	1,33	Extrem Stark
Prudential	232%		1,50	AAA (Extrem Stark)	1,00	<20%	1,50	1,33	Extrem Stark
2 Zurich		219%	1,00	AA (Sehr Stark)	1,50	<30%	2,00	1,50	Sehr Stark
3 Allianz	229%		1,50	AA (Sehr Stark)	1,50	<30%	2,00	1,67	Sehr Stark
4 Aegon	211%		2,00	AA (Sehr Stark)	1,50	<30%	2,00	1,83	Sehr Stark
Talanx	209%		2,00	AA (Sehr Stark)	1,50	<30%	2,00	1,83	Sehr Stark
Aviva	204%		2,00	AA (Sehr Stark)	1,50	<30%	2,00	1,83	Sehr Stark
Axa	193%		2,00	AA (Sehr Stark)	1,50	<30%	2,00	1,83	Sehr Stark
CNP	187%		2,00	AA (Sehr Stark)	1,50	<30%	2,00	1,83	Sehr Stark
5 Generali	216%		2,00	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	---
Poste Vita	211%		2,00	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	---
Crédit Agricole	188%		2,00	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	---
Natixis	186%		2,00	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	---
Sogecap	160%		2,00	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	---
BNP Paribas	152%		2,50	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	---

Quelle: DFSI